

Kleine Anfrage

Abwasser und Mikroverunreinigungen

Frage von Landtagsabgeordneter Patrick Risch

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

Frage vom 03. Juni 2020

Im Abwasser finden sich zunehmend mehr Mikroverunreinigungen. So zum Beispiel auch Psychopharmaka. Seit 2016 sind in der Schweiz die Abwasserreinigungsanlagen gesetzlich verpflichtet, eine vierte Reinigungsstufe zum Abbau von Mikroverunreinigungen zu erstellen, wenn die Gewässer besonders belastet sind. Zu meinen Fragen:

- * Ist geplant, auch in Liechtenstein eine vierte Reinigungsstufe vorzuschreiben, welche Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser entfernt?
- * Wenn ja, wann ist diese Änderung geplant?
- * Wird das Liechtensteiner Abwasser im gleichen Umfang auf Rückstände jedweder Art getestet, wie dies bei schweizerischen Abwasserreinigungsanlagen vorgeschrieben ist?
- * Welche Tests der ARA Bendern der letzten Jahre haben erhöhte Werte ergeben und welche Massnahmen wurden ergriffen, um dem Ursprung der erhöhten Werte nachzugehen und diese zu reduzieren?

Antwort vom 05. Juni 2020

Zu Frage 1:

Die Belastung der Gewässer mit anthropogenen Spurenstoffen ist aktuell eine grosse Herausforderung im stofflichen Gewässerschutz, welche auch in Liechtenstein angegangen werden muss. Nach einer ausreichenden Datensammlung soll entschieden werden, ob, wann und in welchem Umfang ebenfalls eine zusätzliche Reinigungsstufe umgesetzt werden soll. Das Amt für Umwelt ist diesbezüglich mit dem Abwasserzweckverband in Kontakt.

Zu Frage 2:

Voraussichtlich kann in etwa zwei Jahren mit einer Entscheidung hinsichtlich der Umsetzung einer 4. Reinigungsstufe gerechnet werden.

Zu Frage 3:

In Liechtenstein wurde mit der neuen Gewässerschutzverordnung vom Januar 2017 vorgeschrieben, dass die ARA Bendern ihre Belastung mit Mikroverunreinigungen analog den Schweizer Kläranlagen überwacht. Zusätzlich dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen in den Jahren 2012 und 2016 die Kläranlage Bendern auf eine breite Palette an organischen Spurenstoffen untersucht.

Zu Frage 4:

Die verschiedenen Messungen zeigen, dass die Werte in Bendern im Vergleich zu anderen Anlagen im Kanton St. Gallen mehrheitlich keine Auffälligkeiten aufweisen.

Beim Arzneiwirkstoff Irbesartan wird jedoch eine deutlich höhere Konzentration festgestellt. Irbesartan wird zur Behandlung von Bluthochdruck eingesetzt und ist in Liechtenstein als Arzneiwirkstoff zugelassen.

Um den Ursprung der erhöhten Werte nachzugehen, führte das Amt für Umwelt im Oktober 2017 eine zusätzliche Messkampagne durch, bei welcher 21 Tagessammelproben auf diesen Wirkstoff untersucht wurden. Die Ergebnisse zeigen durchgehend erhöhte Werte, was auf einen konstant erhöhten Konsum des Arzneiwirkstoffs in der Bevölkerung hinweist.